

## AKTUELL LAUFENDE CITIZEN SCIENCE-PROJEKTE IN ÖSTERREICH



Stand: November 2016

## FotoQuest GO

Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Forschungsinstituts IIASA arbeiten an einer aktuellen Datenbank zur Bodenbedeckung und Bodennutzung in Europa, u. a. auch in Österreich. Jeden Tag werden in Österreich 190.000 m<sup>2</sup> Land in Geschäfts-, Wohn-, Freizeit und Verkehrsflächen umgewandelt. Um die Veränderungen von Landflächen und deren Auswirkungen auf die Umwelt besser verstehen zu können, © IIASA brauchen Forschende Daten. Ein besonderes Augenmerk liegt auf dem Schutz von Feuchtgebieten, die große Mengen an CO<sub>2</sub> abspeichern und deshalb wichtig für die Bekämpfung des Klimawandels sind.



Mit der FotoQuest GO-App können alle Interessierten helfen, die erforderlichen Landschaftsdaten zu verbessern. Mittels GPS navigieren die Teilnehmenden zu noch unerkundeten Orten und laden Fotos sowie zusätzliche Informationen hoch z. B. zur Vegetation. Als zusätzlichen Anreiz erhalten die Teilnehmenden für Informationen Punkte und haben dadurch die Möglichkeit Preise zu gewinnen.

Die gesammelten Daten werden von den Forschenden dazu verwendet auf Probleme im Umgang mit natürlichen Ressourcen hinzuweisen und Empfehlungen für eine nachhaltige Städteplanung, Infrastrukturentwicklung und Landwirtschaftspolitik auszusprechen. Durch die teilweise sehr entlegenen Zielorte und deren hohe Anzahl wäre dieses Projekt ohne die Hilfe von Citizen Scientists nicht möglich.

**Projektwebsite:** <http://fotoquest-go.org/>

**Kontakt:** E [fritz@iiasa.ac.at](mailto:fritz@iiasa.ac.at) T +43 2236 807 353

## Picture Pile & Picture Paint

Ziel von „Picture Pile“ und „Picture Paint“ ist es, durch die Analyse von Satellitenbildern Erkenntnisse über die Abholzung auf der Erde zu gewinnen und die erhaltenen Daten für die Klimaforschung nutzbar zu machen.



© William Warby | Flickr

Hierbei wird die Verbesserung von Karten zur Aufzeichnung von Waldbedeckung und ihrem Wandel im Laufe der Zeit - durch Abholzung oder Waldausbreitung - unterstützt.

Interessierte unterstützen das Forscher/innenteam bei diesem Projekt, indem sie Satellitenbilder beurteilen und sortieren (Picture Pile) bzw. abgeholzte Flächen anmalen (Picture Paint). Das Sortieren und Anmalen geschieht jeweils über eine App, welche den Teilnehmenden Bilder anzeigt, zu denen jeweils eine Frage beantwortet wird, beispielsweise „Ist Ackerland auf dem Bild sichtbar?“. Dafür erhalten sie Punkte.

Auf Grundlage der Beurteilungen der Citizen Scientists wird von den Forschenden anschließend eine Waldbedeckungskarte erzeugt, welche für die Forschung über den Klimawandel benötigt wird. Um adäquate Karten der Waldfläche und des Waldverlusts erzeugen zu können, müssen für das Projekt mehrere Millionen Fotos als Datensatz verwendet werden. Diese Datenmenge wäre ohne die Hilfe von Freiwilligen nicht zu bewältigen.

**Projektwebsite:** <http://geo-wiki.org/games/picturepile/>

**Kontakt:** E [fritz@iiasa.ac.at](mailto:fritz@iiasa.ac.at) T +43 2236 807 353

## Herpetofaunistische Datenbank

Welche Salamander und Frösche leben in Österreich? Innerhalb der Zoologie beschäftigt sich die Herpetologie mit den Wirbeltierklassen der Lurche (Amphibien) und Kriechtiere (Reptilien). Das Naturhistorische Museum Wien verwaltet eine wissenschaftlichen Sammlung mit etwa 210.000 Objekten, Trocken- als auch Alkoholpräparate, und verfügt über eine Datenbank zur Verbreitung der heimischen Lurche und Kriechtiere.



© NHM Wien

In der Herpetofaunistischen Datenbank werden seit 1982 Angaben über das Vorkommen aller bodenständigen Amphibien- und Reptilienarten in Österreich dokumentiert – rund 101.000 Artmeldungen gibt es bisher. Der Inhalt dieser Datenbank wurde mit Stand vom Dezember 1996 im „Atlas zur Verbreitung und Ökologie der Amphibien und Reptilien in Österreich“ publiziert.

Im Sammeln von Funddaten ist die Herpetologische Sammlung auf die Mithilfe zahlreicher Freiwilliger angewiesen, die ihre Fundmeldungen und Beobachtungen zur Aufnahme in die Datenbank zur Verfügung stellen.

**Projektwebsite:** [http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/1\\_zoologie\\_wirbeltiere/herpetologische\\_sammlung/funde\\_melden](http://www.nhm-wien.ac.at/forschung/1_zoologie_wirbeltiere/herpetologische_sammlung/funde_melden)

**Kontakt:** E [silke.schweiger@nhm-wien.ac.at](mailto:silke.schweiger@nhm-wien.ac.at) T +43 1 52177-619

## **Wasserkäfer-Projekt**

In Österreich leben mehr als 400 Arten von Wasserkäfern. Sie bewohnen eine Vielzahl an Gewässertypen. Die Arten der fließenden Gewässer spielen eine bedeutende Rolle im Gewässerschutz und Gewässermonitoring.



Dennoch ist noch nicht viel über die genaue Verbreitung dieser Arten in Österreich bekannt. Um die Wissenslücken zu schließen sind Forscherinnen und Forscher auch auf die Hilfe von Laien angewiesen.

Interessierte können an Erhebungen teilnehmen und nach einer Einschulungszeit auch selbständig Forschungsarbeiten durchführen.

**Kontakt:** E [manfred.jaech@nhm-wien.ac.at](mailto:manfred.jaech@nhm-wien.ac.at) T +43 1 52177-321

## StadtWildTiere

Viele der in Mitteleuropa vorkommenden

Wildtierarten kommen auch in der Stadt vor. Einige, wie das Eichhörnchen oder der Rotfuchs, sind gut bekannt, von anderen, wie der



Rötelmaus, weiß man noch wenig. Dem Dachs ist in den Jahren 2016 und 2017 ein Forschungsschwerpunkt gewidmet.

Bürgerinnen und Bürger, die in Wien unterwegs sind, können dem Forschungsteam auf der Projektwebsite Beobachtungen von z. B. Dachsen, Bibern oder Wildschweinen melden. So vervollständigen sie das Wissen über die Verbreitung der Wildtiere in der Stadt. Analysen der Verbreitungsdaten können Hinweise geben, welche Faktoren das Vorkommen einer Art begünstigen oder verhindern. Aufgrund dieser Erkenntnisse können Maßnahmen zum Schutz und zur Förderung entwickelt werden.

**Projektwebsite:** [www.stadtwildtiere.at/tiere/Dachsprojekt](http://www.stadtwildtiere.at/tiere/Dachsprojekt)

**Kontakt:** E [wien@stadtwildtiere.at](mailto:wien@stadtwildtiere.at)

## **Habichtskauz Wiederansiedlung**

Die Habichtskauz-Wiederansiedlung in den Schutzgebieten „Biosphärenpark Wienerwald“ und „Wildnisgebiet Dürrenstein“ wird von einem Forscher/innenteam rund um den Ornithologen Richard Zink am Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie der Vetmeduni Vienna geleitet. Ziel ist das „Comeback“ der großen Eule in die Wälder Österreichs. Durch ein neuerliches Vorkommen in den Alpen entsteht eine essentielle



Verbindung zwischen den Populationen südlich (Slowenien, Italien) und nördlich (Deutschland, Tschechische Republik) der Alpenrepublik. Einzelne, zwischen diesen Vorkommen wandernde Eulen, sichern den Genfluss innerhalb der europäischen Metapopulation – das Überleben der seltenen Großeule kann dadurch nachhaltig gesichert werden.

Interessierte können sich auf vielfältige Art und Weise engagieren. Zu den Freilandaktivitäten gehören Telemetrie, Monitoring, Fang, GPS-Kartierungen, Versorgung der Vögel, Nistplatzkontrollen und vieles mehr.

**Projektwebsite:** <http://habichtskauz.at/>

**Kontakt:** E [habichtskauz@fiwi.at](mailto:habichtskauz@fiwi.at)

## IsoPROTECT

In Supermärkten können Lebensmittel aus vielen Regionen Österreichs gekauft werden. Doch wie sicher ist die Herkunftsangabe? Die Regionalität von Nahrungsmitteln gewinnt durch die anhaltenden Lebensmittelskandale und das steigende Bewusstsein der Konsumenten zu nachhaltigen Lebensmitteln zunehmend an Bedeutung.



© VIRIS

Wissenschaftler/innen möchten mit Hilfe von Bürgerinnen und Bürgern eine Isotopenlandkarte Österreichs erstellen, die dem Herkunftsnachweis heimischer, regional produzierter pflanzlicher Lebensmittel und Fischen dient. Um dieses Ziel zu erreichen, ist vor allem eine gute Abdeckung der wichtigsten Anbau- und Fischzuchtregionen in Österreich von Bedeutung. Dazu brauchen sie die Hilfe von Produzent/innen, Lehrenden und Lebensmittelverkäufer/innen, die Wasser- oder Bodenproben liefern bzw. diese analysieren oder Informationen zu Produkten bereitstellen.

**Projektwebsite:** <http://isoprotect.boku.ac.at/>

**Kontakt:** E [thomas.prohaska@boku.ac.at](mailto:thomas.prohaska@boku.ac.at) T +43 676 780 65 15



## Die Igel sind los

Im Rahmen des Forschungsprojekts werden mit Hilfe von Bürgerinnen und Bürgern erstmals österreichweite Verbreitungsdaten über den Igel in heimischen Gärten gesammelt. Die Daten werden in Hinblick auf Zusammenhänge



zwischen Igelvorkommen und Gartenstrukturen bzw. Gartenbewirtschaftung ausgewertet und als Grundlage herangezogen, Empfehlungen für eine igelfreundliche Gartenbewirtschaftung zu entwickeln. Zudem sollen die Daten Auskunft darüber geben, ob Igel in Österreich gefährdet sind, oder ob sie in gewissen Regionen häufiger oder seltener vorkommen.

Alle Interessierten, die einen eigenen Garten bzw. Zugang zu einem Garten haben, können als Citizen Scientists an der Erhebung teilnehmen. Hierfür wird ein sogenannter Igeltunnel im Garten aufgestellt, mit dessen Hilfe versucht wird, dem Igel auf die Spur zu kommen. Zusätzlich verorten Citizen Scientists ihre Sichtungen auf einer Karte und füllen einen Gartenfragebogen aus, in dem sie einige Eckdaten zur Bewirtschaftung und Struktur des Gartens angeben. Dieses Projekt ermöglicht es Forschenden für sie normalerweise nicht zugängliche Orte – in diesem Fall Privatgärten – zu erforschen und dadurch neue Daten zu gewinnen.

**Projektwebsite:** <http://igelimgarten.boku.ac.at/>

**Kontakt:** E [igelimgarten@boku.ac.at](mailto:igelimgarten@boku.ac.at)

## Roadkill

Straßen zerschneiden die Lebensräume vieler Tierarten. Diese überqueren Straßen, wenn sie z. B. auf Nahrungssuche sind, sich Paarungspartner suchen oder wenn sie zwischen Winterquartier und



Sommerquartier wechseln. Tierarten, die diese Migrationen durchführen wie Kröten oder Rehe sind daher von Roadkill besonders häufig betroffen, d. h. für sie ist die Gefahr auf einer Straße von einem Auto erfasst zu werden groß. Ziel ist es, die Anzahl an Roadkills soweit wie möglich zu reduzieren, indem die Ursachen der Roadkills erforscht werden.

Bürgerinnen und Bürger sammeln Daten via App, die automatisch an die Forschenden übermittelt werden. Dadurch kann ein Überblick über Anzahl, Umfang und Verbreitung von Roadkills gewonnen werden. Weiters kann festgestellt werden, zu welchen Bedingungen (z. B. Wetter, Uhrzeit), an welchen Standorten (z. B. Wald, Wiese, Ortsgebiet), auf welchen Straßen, welche Tiere Opfer von Roadkill werden. Auch „Hotspots“, also Orte an denen es besonders häufig zu Roadkill kommt, können identifiziert werden. In Zukunft wird in Zusammenarbeit mit Behörden, NGOs und Gemeinden versucht diese Hotspots zu entschärfen.

**Projektwebsite:** <http://roadkill.at/>

**Kontakt:** E [office@roadkill.at](mailto:office@roadkill.at) T +43 1 47654-3211

## Waldbrand-Datenbank Österreich

Für eine umfassende Dokumentation der Waldbrände in Österreich werden am Institut für Waldbau seit 2008 Vegetationsfeuer erhoben. Neben schriftlichen und telefonischen Erhebungen bei den Gemeinden werden die Informationsportale der Feuerwehren abgefragt. Metadaten zu Brandursache, Örtlichkeit, Flächengröße, betroffenen Baumarten, beteiligten Feuerwehren u. a. werden laufend in einer Datenbank erfasst.



Eine detaillierte Beschreibung und Verortung liegt derzeit für über 5000 Brandereignisse in Österreich vor, wovon etwa 4000 auf Waldbrände entfallen. Der zunehmende Umfang an Datensätzen erforderte 2012 eine Umgestaltung der Erfassung.

Es ist auch möglich, Waldbrandereignisse zu melden. Die Verortung erfolgt interaktiv über die WebGIS-Karte, ergänzende Informationen wie Ursache, Dauer und Brandfläche können eingegeben und Fotos/Videos zum Brandereignis hochgeladen werden. Die Meldungen werden von einem Administrator überprüft und freigeschalten, wonach sie in der internen Datenbank und öffentlich im WebGIS aufscheinen.

**Projektwebsite:** <http://fire.boku.ac.at/public>

**Kontakt:** E [fire@boku.ac.at](mailto:fire@boku.ac.at) T +43 1 47654-4052

## CODE IT! – Schüler/innen lesen mit

Die Zulassung einer neuen Impfung gegen sexuell übertragbare Humane Papilloma Viren (HPV) im Jahr 2006 hat zu einer Kontroverse über das neue Präparat, aber auch Impfpolitiken im Allgemeinen geführt. Diese Debatte wurde vor allem unter Exper/innen, Entscheidungsträger/innen und Ärztevertreter/innen ausgetragen. Den davon betroffenen Bürger/innen bzw. deren Kindern, wurden kaum Möglichkeiten gegeben, sich in den Diskurs einzubringen.



© Uni Wien

Dieses Projekt soll daher eine inhaltliche als auch eine methodologische Fragestellung bearbeiten: Wie und mit welchen Argumenten haben Fachinstitutionen – darunter fallen auch politische, ökonomische und wissenschaftliche Akteure – den öffentlichen Diskurs in Pressemeldungen gestaltet?

Die Datengrundlage dieses Projekts werden Presseausendungen, die im Rahmen der Debatte rund um die HPV-Impfung ausgeschildet wurden, bilden. Diese sollen zunächst von ausgesuchten Klassen auf einer Web-Plattform analysiert und im Verlauf des Projekts auch interpretiert werden. Der daraus entstehende Datensatz wird schließlich der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt, die auch ab März 2017 die Möglichkeit haben wird, selbst Pressesendungen auf der Webplattform zu interpretieren und so dabei helfen kann, weitere Daten zu diesem Thema zu sammeln.

**Projektwebsite:** <http://citizenscience.univie.ac.at>

**Kontakt:** E [citizenscience@univie.ac.at](mailto:citizenscience@univie.ac.at) T +43 1 4277-47738

## **naturbeobachtung.at**

In Österreich findet man eine hohe Pflanzen- und Tiervielfalt. Aber wo lebt heutzutage der Apollofalter, Buntspecht oder Frauenschuh? Dieses Projekt hat zum Ziel, die Verbeitung von 130 unterschiedlichen Tier- und Pflanzenarten zu dokumentieren. Für Profis wurden spezielle Artengruppen für Tagfalter, Vögel, Amphibien und Hummeln angelegt.



© naturbeobachtung.at

Auf dieser Meldeplattform können Naturinteressierte ihre Beobachtungen online eintragen, Expert/innen um Bestimmungshilfe bitten, sich im Forum mit Gleichgesinnten austauschen und jeden Tag Faszinierendes über die Natur erfahren. Alle eingehenden Meldungen werden von Expert/innen geprüft. In einer Belegfototafel sind alle Meldungen mit Foto zu sehen. Dort validieren die Expert/innen die Funde mittels eines Ampelsystems (grün – OK, gelb – zweifelhaft/noch nicht geprüft, rot – Fehlmeldung). Diese Daten bilden die Basis für aktuelle Forschungs- und Naturschutzprojekte.

**Projektwebsite:** <http://www.naturbeobachtung.at>

**Kontakt:** E [gernot.neuwirth@naturschutzbund.at](mailto:gernot.neuwirth@naturschutzbund.at) T 0662 642909

## Netzwerk Ziesel

Das Ziesel gilt heute europaweit als stark gefährdete Art. Als tagaktive und standorttreue Art eignet sie sich besonders gut zum Beobachten und Zählen, auch für Laien.



Das Netzwerk Ziesel wurde 2009 vom Naturschutzbund NÖ ins Leben gerufen. Alljährlich zählen rund 80 Personen die Ziesel ihrer Zieselkolonie nach einer vom Verein festgelegten Methode und in einem klar definierten Zeitraum. Jedes Jahr stoßen Interessierte zum Zieselnetzwerk dazu und machen mit. Ein Drittel der Vorkommen in NÖ (ca. 120) werden so im Auge behalten. Ein unmittelbares Einschreiten, bei einer potentiellen Gefährdung wird ermöglicht.

**Projektwebsite:** [www.zieselschutz.at](http://www.zieselschutz.at)

**Kontakt:** E [Margit.gross@naturschutzbund.at](mailto:Margit.gross@naturschutzbund.at) T +43 1 402 93 94

## Netzwerk Amphibienschutz an NÖs Straßen

Alle Amphibienarten Österreichs stehen auf der Roten Liste der gefährdeten Tierarten. Neben dem Lebensraumverlust spielt auch der Tod auf der Straße bei der Wanderung der Tiere zu ihren Laichgewässern eine maßgebliche Rolle.



Alljährlich sind rund 140 freiwillige Helfer/innen unterwegs und betreuen die 144 gesicherten Amphibienstrecken. Seit 2009 werden sie vom Naturschutzbund NÖ betreut und dazu angehalten, die wandernden Tiere auf Artniveau zu zählen. Zahlreiche Amphibienschützer kommen dieser Aufforderung nach und übermitteln die Zahlen dem Naturschutzbund NÖ. Sie tragen damit auch zur Vermehrung des Wissens über die Verbreitung der Amphibien in Niederösterreich bei.

**Projektwebsite:** [www.no-e-naturschutzbund.at](http://www.no-e-naturschutzbund.at)

**Kontakt:** E [Margit.gross@naturschutzbund.at](mailto:Margit.gross@naturschutzbund.at) T +43 1-402 93 94

## Projekt Wildkatze

Bis Mitte des 19. Jahrhunderts war die Wildkatze in Ostösterreich weit verbreitet, aber auch in anderen Teilen des Landes war sie anzutreffen. Seitdem ist sie jedoch ein seltener Anblick geworden. Abgesehen von vereinzelt Hinweisen, weiß man kaum etwas über ihre derzeitige Situation bzw. ihr Vorkommen. Allerdings verdichten sich in den letzten Jahren die Meldungen über Wildkatzen-Sichtungen. Die Plattform Wildkatze möchte deshalb mehr über den Bestand dieser scheuen Jägerin erfahren.



Besonders Jäger/innen, Förster/innen, Naturfotograf/innen und Personen, die viel Zeit in der Natur verbringen, sind eingeladen, mitzuhelfen. Bei anderen Projekten konnten die gesammelten Sichtungen bereits entscheidende Hinweise über das Vorkommen der Wildkatze geben.

**Projektwebsite:** <http://www.wildkatze-in-oesterreich.at/>

**Kontakt:** E [wildkatze@naturschutzbund.at](mailto:wildkatze@naturschutzbund.at) T +43 29 49/70 05



## PhenoWatch

Citizen Science hat bei der Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik (ZAMG) eine lange Tradition. Bereits seit 1851 betreut die ZAMG ein phänologisches Messnetz mit derzeit rund 100 Stationen, an denen Laien in ganz Österreich ihre Beobachtungen betreiben und aufzeichnen.



© ZAMG

In der Phänologie stehen die Entwicklung der Pflanzen und das Verhalten der Tiere, in Abhängigkeit von der jahreszeitlichen Witterung, im Fokus der Wissenschaft. So ist die Phänologie ein idealer Bio-Indikator für allmähliche Änderungen des Klimas, da er positive wie negative ökologische Auswirkungen des Klimawandels aufzeigt.

Für PhenoWatch beobachten Bürgerinnen und Bürger bestimmte Ereignisse bei Pflanzen und Tieren in ihrer Umgebung und leiten ihre Erkenntnisse direkt an die ZAMG weiter. Dies geschieht über eine bereitgestellte Online-Datenbank, in welche die Beobachtungen eingetragen werden. Die Daten, die dabei generiert werden, werden auch für internationale Forschungsprojekte verwendet und finden über die Paneuropäische Phänologische Datenbank ihren Weg zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern auf der ganzen Welt.

**Projektwebsite:** <http://www.phenowatch.at>

**Kontakt:** E [pheno@zamg.ac.at](mailto:pheno@zamg.ac.at)

## Wiener Gebäudebrüter

Die Bestände von Vogelarten und Fledermäusen, die Gebäude als Lebensraum und zur Brut nutzen, sind regional teils drastisch zurückgegangen. Einzelne Arten wie die Mehlschwalbe und die Dohle werden in den roten Listen Österreichs bereits als "potenziell gefährdet" geführt und drohen langfristig weiter in ihrem Bestand abzunehmen.



Die Ursachen für den Bestandsrückgang der einzelnen Arten sind vielfältig. Eines aber verbindet die als "Gebäudebrüter" bezeichneten Arten: Sie sind aufgrund ihrer Lebensweise besonders auf Brutplätze und Rückzugsräume an Gebäuden angewiesen. Im Zuge von Bautätigkeiten, insbesondere bei Fassadensanierungen und Dachausbauten, gehen diese existenziellen Lebensräume oft endgültig verloren. Hinweise aus der Bevölkerung sind für die Sicherung bestehender Neststandorte und Verbesserung der Brutplatzsituation von Vogelarten an Gebäuden sehr wertvoll. Sie liefern der Behörde zusätzliche Erkenntnisse zur Bestandssituation und Lebensweise der Arten in Wien und tragen so dazu bei, die Bestände dieser Arten in Wien langfristig zu sichern.

### Projektwebsite:

<https://www.wien.gv.at/umweltschutz/raum/gebaeudebrueter.html>

**Kontakt:** E [post@ma22.wien.gv.at](mailto:post@ma22.wien.gv.at)

## Datenbank der Pilze Österreichs

Das Projekt „Datenbank der Pilze Österreichs“ hat zum Ziel, das Vorkommen und die Verbreitung der Pilze in Österreich umfassend zu dokumentieren und die verfügbaren Daten darzustellen und auszuwerten.



Die Online Datenbank bietet die Möglichkeit, die Verbreitungsbilder der über 7.700 Pilztaxa einzusehen und den aktuellen Datenstand mit über 370.000 Fundmeldungen abzurufen, die von über 12.000 verschiedenen Fundorten in ganz Österreich stammen.

Auf diesen Webseiten finden sich darüber hinaus zusammenfassende Auswertungen und grafische Darstellungen der in der Datenbank erfassten Parameter sowohl für die einzelnen Pilzarten („Profile“) als auch für räumliche Einheiten (Bundesländer, Gemeinden, Regionen, Rasterquadranten) bzw. für den gesamten Datenbestand.

Interessierte sind dazu eingeladen, an der Datenbank mitzuarbeiten, besonders die Mitteilung von Pilzfunden, ist willkommen. Kritische Anmerkungen zu bereits erfassten Verbreitungsdaten, Hinweise auf weitere Datenquellen sowie Anregungen zur Gestaltung der Online-Datenbank und der Webseiten werden erbeten.

**Projektwebsite:** <http://www.austria.mykodata.net>

**Kontakt:** E [irmgard.greilhuber@univie.ac.at](mailto:irmgard.greilhuber@univie.ac.at) T +43 1 4277 54050

## GenTeam - die Europäische Genealogische Datenbank

GenTeam ist eine europäische Plattform genealogischer Datenbanken. Wissenschaftler/innen aber auch Hobbygenealog/innen stellen hier ihre Daten anderen Forschenden kostenlos zur Verfügung. Durch die



Zusammenarbeit von Mitarbeiter/innen aus vielen Ländern der Erde entstehen hier Datenbanken, die ein/e Forscher/in allein aufgrund der Menge üblicherweise nicht erstellen kann.

Der Fokus liegt zurzeit auf der Indizierung kirchlicher Quellen aus Niederösterreich, sowie auf einem Tauf- und Sterbeindex von Wien. Alleine der Taufindex von Wien zwischen 1784 und 1900 wird wahrscheinlich ca. 4 Millionen Datensätze umfassen, von denen bisher immerhin bereits über 800.000 erfasst sind. Sie sind wiederum Basis für wissenschaftliche Ausarbeitungen.

Zurzeit stehen den mehr als 28.600 angemeldeten Benutzer/innen mehr als 14.1 Millionen Datensätze zur Verfügung. Die Benutzer/innen kommen aus vielen Ländern der Welt. Sie sind zumeist Ahnenforscher/innen, aber auch Wissenschaftler/innen, Historiker/innen und Biographen greifen vermehrt auf dieses Angebot zurück. GenTeam ist kostenlos und nicht an einen Mitgliedsbeitrag gebunden.

**Projektwebsite:** <http://www.genteam.at/>

**Kontakt:** E [kontakt@GenTeam.at](mailto:kontakt@GenTeam.at) T +43 676 40 11 059

## GeoMaus

Das Projekt „GeoMaus“ sammelt Informationen über die Verbreitung von Kleinsäufern in Österreich,

Deutschland und der Schweiz.

Naturinteressierte sind eingeladen

ihre Beobachtungen zu melden, um mehr über das Vorkommen von kleinen Säugetieren zu erfahren.



©ARGE Kleinsäugerforschung GesbR

Als Hilfe dienen zwei Bestimmungsschlüssel (Textschlüssel und Entscheidungsbaum), Informationen zu Spurenbildern sowie zu Aussehen, Biologie und Lebensweise der Arten. Die Meldung erfolgt mit einem Formular, in welchem die benötigten Daten wie Tierart, Fundort, Datum und Foto (optional) übermittelt werden können. Eine angepasste mobile Version erleichtert die Eingabe im Gelände und verfügt zudem über eine Standortsuche. Die eingegangenen Funddaten sind nach einer Bearbeitungszeit von rund einer Woche auf einer Karte abrufbar.

**Projektwebsite:** <http://kleinsaeuger.at>

**Kontakt:** E [info@kleinsaeuger.at](mailto:info@kleinsaeuger.at)

## Wasser schafft

„Wasser schafft“ ist ein Young Citizen Science-Projekt des Forschungsinstituts WasserCluster Lunz, das sich vor allem an Schulklassen oder Schulgruppen richtet. Gemeinsam mit interessierten Jugendlichen in Österreich wird



untersucht, wie sich Veränderungen in der Gewässergestalt auf die Wasser- und Sedimentqualität von Bächen auswirkt. Dabei werden folgende Fragen geklärt:

- Wie weit kann ein naturbelassenes Bachbett helfen, Stoffeinträge aus dem Umland zu kompensieren?
- Welche Rolle spielen die Bachsedimente bei der Selbstreinigung?
- Welcher Uferbewuchs und welche Bachstrukturen sind bei starker Verschmutzung von Vorteil?

Mitmachen können Schulklassen und interessierte Gruppen, die sowohl Interesse als auch Zeit für die notwendigen Untersuchungen haben. Ein Basiswissen über Wasserqualität sowie die Basisausrüstung sollten vorhanden sein. Ganz besonders sollen Schulen angesprochen werden, die im Rahmen von „Wasser schafft“ einen Bach in ihrer Nähe adoptieren wollen, um dort längere Messreihen (eventuell auch im Rahmen von vorwissenschaftlichen Arbeiten) durchzuführen.

**Projektwebsite:** <http://www.wasserschafft.at/>

**Kontakt:** E [wasserschafft@gmail.com](mailto:wasserschafft@gmail.com)

## **Vielfalt bewegt! Alpenverein**

Dieses Projekt des Österreichischen Alpenvereins – ein Biodiversitätsmonitoring über der Waldgrenze – leistet einen Beitrag zum Erhalt der biologischen Vielfalt in den Alpen und steigert das Wissen um Zusammenhänge.



Konkret geht es darum, in den höchst gelegenen Lebensräumen Österreichs ein Biodiversitätsmonitoring aufzubauen, das vor allem bergaffine Menschen begeistert.

Es soll helfen, geeignete Strategien und Maßnahmen zu entwickeln, um den Rückgang der Arten zu verringern, Lebensräume für gefährdete Arten langfristig zu sichern bzw. auch zu verbessern. Das Monitoring ist eine Möglichkeit zur aktiven Bewusstseinsbildung und schärft den Blick fürs Kleine: bewusstes und genaueres Hinsehen ist das Motto!

Wer Teil dieses Projektes werden möchte, schickt einfach eine E-Mail und bekommt ein Beobachter/innen-Startpaket zugesendet.

**Projektwebsite:** <http://bit.ly/vielfalt-bewegt>

**Kontakt:** E [Vielfalt.bewegt@alpenverein.at](mailto:Vielfalt.bewegt@alpenverein.at) T +43 512 59547-15

## Mein Pollentagebuch

Mit dem persönlichen online Tagebuch können Betroffene täglich ihre allergischen Beschwerden dokumentieren und diese dann mit den verschiedenen Pollen der wichtigsten allergieauslösenden Pflanzen vergleichen. Auf diese Weise erfahren sie mehr darüber, ob die Maßnahmen die sie gesetzt haben, auch den gewünschten Erfolg hatten.



©Meduni Wien

Dieses Service wird durch die Zusammenarbeit der regionalen Pollenwarndienste mit der Medizinischen Universität Wien, HNO-Klinik ermöglicht.

**Projektwebsite:** <https://pollentagebuch.at>

**Kontakt:** E [uwe.berger@meduniwien.ac.at](mailto:uwe.berger@meduniwien.ac.at) T +43 1 40400-33430



## **Kulturen in der Flur – marterl.at**

Mit Hilfe der Kleindenkmalplattform [www.marterl.at](http://www.marterl.at) soll es gelingen alle

Kleindenkmäler in Niederösterreich zu erheben, sie im Detail zu beschreiben und

mit Bildern, Filmmaterial und Audiotexten im Internet zu präsentieren und so einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen.



© BHW Niederösterreich  
GmbH

Die einfache Bedienbarkeit der Plattform und die Einladung zur gemeinsamen Erhebungsarbeit bieten einen spielerischen Einstieg in das Thema. Der daraus resultierende Austausch zwischen Expert/innen und Laien, zwischen Jung und Alt wirkt somit Generationen übergreifend und macht das Gemeinschaftserlebnis spürbar.

Als Redakteur/in einer Gemeinde bekommt man – wann immer ein Objekt in Ihrem Gemeindegebiet erhoben wird – eine Verständigung per E-Mail. Dieses Objekt kann nach der Erstkontrolle, d. h. dass es sich tatsächlich um ein Kleindenkmal handelt, zur Ansicht im Internet freigegeben werden und das Objekt kann gemeinsam mit dem/r Erfasser/in oder alleine beforscht werden.

Interessierte, die gerne als Redakteur/in einer Gemeinde tätig sein wollen, können dies per E-Mail bekannt geben.

**Projektwebsite:** <http://marterl.at/>

**Kontakt:** E [denkmal@bhw-n.eu](mailto:denkmal@bhw-n.eu)

## Schmetterlinge Österreichs

Die Stiftung Blühendes Österreich und die Umweltschutzorganisation GLOBAL 2000 rufen mit der App „Schmetterlinge Österreichs“ zur ersten Schmetterlings-Volkszählung Österreichs auf. Die österreichischen



Schmetterlinge brauchen dringend Unterstützung. Etwa die Hälfte der 4.070 in Österreich vorkommenden Schmetterlingsarten ist in ihrem Bestand gefährdet – Österreich gehört noch zu den schmetterlingsreichsten Ländern Europas!

In der App „Schmetterlinge Österreichs“ sind 140 österreichische Schmetterlingsarten – Tagfalter – mit hochwertigen Fotos und genauen Steckbriefen eingespielt. Die Artenanzahl wird in den nächsten Monaten noch erhöht. Mit der App können Schmetterlinge einfach und schnell fotografiert und bestimmt werden. Mittels übersichtlichen Filter und „Wischen“ kann der richtige Schmetterling spielerisch gefunden und „gematcht“ werden. Es können auch bereits abgespeicherte und vorhandene Schmetterlingsfotos hochgeladen und bestimmt werden.

**Projektwebsite:** <https://schmetterlingsapp.at/>

**Kontakt:** E [r.wuerflinger@bluehendesoesterreich.at](mailto:r.wuerflinger@bluehendesoesterreich.at)

## **Biodiversitätsmonitoring mit Landwirt/innen**

Das Biodiversitätsmonitoring des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung (ÖKL) steht unter dem Motto: „Wir schau drauf“.



In drei verschiedenen Schwerpunkten sind Waldbewirtschafter/innen, Almbewirtschafter/innen und Landwirt/innen dazu eingeladen, durch Beobachtungen mitzuarbeiten und für einen achtsamen Umgang mit der Natur zu sensibilisieren:

- „Wir schauen auf unsere Wiesen“: Mitmachen können alle landwirtschaftlichen Betriebe, die Wiesen mit selten gewordenen Tier- und Pflanzenarten bewirtschaften.
- „Wir schauen auf unsere Almen“: Alle Almen Österreichs sind herzlichst eingeladen, an dem Projekt teilzunehmen.
- „Wir schauen auf unsere Wälder“: Alle an der Erhaltung der Artenvielfalt in ihren Wäldern interessierten Waldbewirtschafter/innen sind eingeladen, am Projekt teilzunehmen.

**Projektwebsite:** <http://www.biodiversitaetsmonitoring.at>

**Kontakt:** E [Wolfgang.ressi@umweltbuero.at](mailto:Wolfgang.ressi@umweltbuero.at) T +43 463-516614

**ZENTRUM FÜR CITIZEN SCIENCE  
BEI DER OEAD-GMBH  
EBENDORFERSTRASSE 7 | A-1010 WIEN**

**WWW.ZENTRUMFUERCITIZENSCIENCE.AT  
T +43 1 53408-437  
E CITIZENSCIENCE@OEAD.AT  
TWITTER: @\_CITIZENSCIENCE**